

Figurale Fragmente

Mimisches und Gestisches beherrschen das Werk von Katharina Bierreth-von Hartungen. Erstmals zeigt die in Liechtenstein ansässige Künstlerin ihre Werke in einer umfangreichen Doppelausstellung in St. Gallen.

Von Elisabeth Huppmann

Mauren/St. Gallen. – Mimik und Gestik sowie Elemente des Flamencotanzes, festgehalten in Skulpturen aus Bronze und Beton, thematisiert Katharina Bierreth-von Hartungen in ihrem künstlerischen Schaffen. Schon seit Jahren setzt sie sich intensiv mit diesen Themenschwerpunkten auseinander, nähert sich ihnen auf unterschiedliche Art und Weise an, um schlussendlich einen Ausdruck, eine Geste in ihren Skulpturen festzuhalten. Die Ausstellung in der Galerie Margrit Oertli in St. Gallen ermöglicht es ihr erstmals, einen umfangreichen Überblick über ihr bisheriges plastisches Schaffen zu zeigen.



«Handgesten» aus Beton: Katharina Bierreth-von Hartungen zeigt in St. Gallen ihre Skulpturen, in denen sie Mimisches und Gestisches in Bronze und Beton festhält. Bild Elma Korac

Festgehaltene «Handgesten»

«Wie viel stelle ich dar, dass das Auge den Körper vervollständigt?», lautet die zentrale Frage, der Katharina Bierreth-von Hartungen in ihren Skulpturen nachspürt. Fragmentarisches beherrscht ihr Werk. Genauso wie ihr Blick auf eine spezielle Geste, einen prägnanten Gesichtsausdruck oder eine Bewegung im Flamencotanz, den sie selbst seit Jahren ausübt. «In meinem Schaffen habe ich mich vom Statischen immer mehr zur Bewegung hin entwickelt», führt die Künstlerin in ihrem Atelier in Mauren aus. Dabei fasziniert sie nicht nur das Einfangen flüchtiger Momente, sondern auch das Festhalten menschlicher Regungen oder Ausdrucksformen. Was bedeuten Gesten? Wie werden sie aufgenommen? sind dabei zentrale Fragen. Entstanden sind daraus die «Handgesten», Skulpturen aus Beton, für die Hände von Personen unterschiedli-

cher Herkunft und Alters abgebildet wurden.

Persönlicher Austausch

Hoherfreut zeigt sich Katharina Bierreth-von Hartungen über die Einladung der Galerie Margrit Oertli, die es ihr ermöglicht, erstmals so viele Werke in St. Gallen zeigen zu können. 58 Exponate, mehrheitlich Unikate, können die Besucher bis 17. Juni in der renommierten Galerie besichtigen und dabei mit der Künstlerin ins Gespräch kommen, denn Katharina Bierreth-von Hartungen wird an allen Ausstellungstagen vor Ort sein. «Der persönliche Kontakt mit den Menschen ist mir enorm wichtig, sonst hätte ich mich nicht für Mimik und Gestik als zentrale Themen entschieden», be-

gründet die Künstlerin ihr Interesse am persönlichen Gedankenaustausch.

Spannende Kontraste

In der Ausstellung werden die Skulpturen von Katharina Bierreth-von Hartungen mit Gemälden von Regula Irniger ergänzt. Auch in deren Acrylmalereien und Collagen spielt das Figurale eine zentrale Rolle. Die Werke zeigen unterschiedliche Frauenbilder sowie Seemotive, die mit den bronzefarbenen Skulpturen einen schönen Kontrast bilden. Ebenso eindrücklich ist das Zusammenspiel zwischen dem aussergewöhnlichen Ausstellungsraum und den Exponaten. Rohe Wände, Holz- und Steinböden und der Werkstattcharakter der Galerie, die früher Atelier des Schweizer Künst-

lers Max Oertli war und nun von seiner Witwe als Galerie weiter geführt wird, erweisen sich als besonders reizvoll. Ein Abstecher nach St. Gallen lohnt allemal.

Zur Ausstellung

Vernissage:

Samstag, 2. Juni, 16–19 Uhr

Ausstellungsdauer:

2. bis 17. Juni

Ausstellungsort:

Galerie Margrit Oertli, Mühlesteig 3, St. Gallen

Öffnungszeiten:

Dienstag-Sonntag 16–19 Uhr

2/2 Vaterland Samstag 2. Juni 2012